

## Über Brenzkatechincarbonsäuren

von

Anton Praxmarer.

Aus dem chemischen Institute der k. k. Universität in Innsbruck.

(Vorgelegt in der Sitzung am 11. Oktober 1906.)

Die Beobachtung, daß die Einführung von Carboxylgruppen unter Anwendung von Glycerin und Kaliumbicarbonat beim Erhitzen im Kohlensäurestrom auch bei jenen Phenolen, die bisher nur unter Druck die Reaktion zuließen, schon in offenen Gefäßen gelingt,<sup>1</sup> ließ es mich angezeigt erscheinen, das Verhalten des Brenzkatechins zu untersuchen.

Es war zu erwarten, daß die Reaktion in dem Sinne verläuft, wie dies Alex. K. Miller<sup>2</sup> bei der Einwirkung von Ammoniumcarbonat auf Brenzkatechin unter Druck bei einer Temperatur von 130 bis 140° festgestellt hat. Darnach sollte sich hiebei hauptsächlich Protokatechusäure neben geringen Mengen von Brenzkatechinorthocarbonsäure bilden.

Zunächst habe ich, um durch eigene Beobachtung die nötige Erfahrung zu machen, die Versuche von Miller genau nach seiner Vorschrift wiederholt. Hiebei mußte ich leider erkennen, daß nur wenige Glasröhren der Einwirkung des Druckes und der alkalischen Flüssigkeit widerstanden und daß außerdem die Ausbeute an Carbonsäure, die überdies auch

---

<sup>1</sup> K. Brunner berichtete hierüber in einer Abteilungssitzung der 77. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte zu Meran. Verhandlungen 1906, II. Teil, p. 91.

<sup>2</sup> Annalen der Chemie, 220, 113 (1883).